

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

NACH DER REVOLUTION

Originaltitel: Baad el Mawkeaa / Après la bataille. Regie: Yousry Nasrallah. Drehbuch: Omar Shama & Yousry Nasrallah. Kamera: Samir Bahzan. Schnitt: Mona Rabi. Szenenbild: Mohamed Atteya (Art Director). Kostümbild: Nahed Nasrallah. Maskenbild: Ihab Mahrouss (Maquillage), Sabry Abdel Dayem (Coiffure). Musik: Tamer Karawan. Darsteller: Mena Shalaby [Reem], Bassem Samra [Mahmoud], Nahed El Sebai [Fatma], Phaedra [Dina], Salah Abdallah [Haj Abdallah] u.a. Kinostart: 30.05.2013 (DE). Verleih: polyband Medien (Vertrieb: 24 Bilder Filmagentur). Länge: 128:32 Min (24 fps). FSK: ab 12 Jahren. FBW: wertvoll.

IKF-Empfehlung:

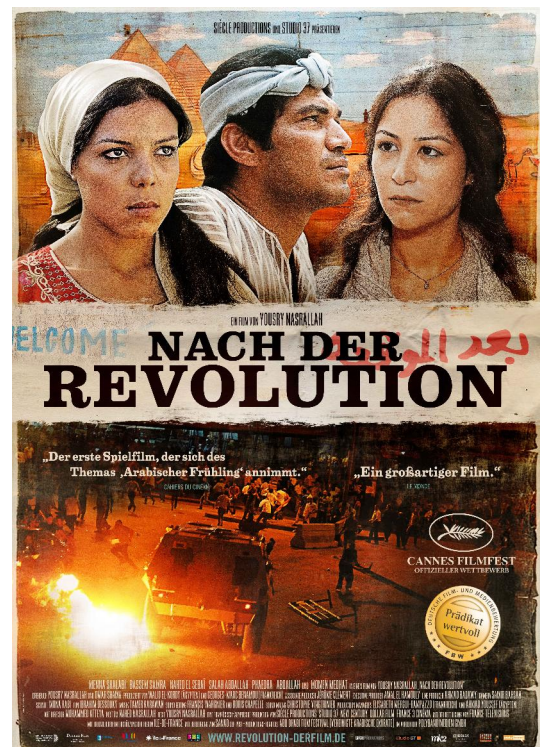
Klassen: ab Klasse 10

Fächer: Politikwissenschaft, Sozialwissenschaft, Geschichte

Themen: Demokratie, Gesellschaftliche Konflikte, Gewalt und Konfliktlösung, Individuum und Gesellschaft, Sozialstruktur und sozialer Wandel, Gleichberechtigung der Frau

Inhalt

Reiter greifen am 2. Februar 2011 friedliche Demonstranten auf dem Tahrir-Platz in Kairo an, die für *Freiheit, Essen und Würde* kämpfen. Unter ihnen ist auch Mahmoud, ein Mann aus Nazlet El Samman, das am Fuße der Pyramiden von Gizeh liegt. Er wohnt dort mit seiner Frau und zwei Söhnen in einem alten heruntergekommenen Haus. Mahmoud lebt davon, Touristen auf seinen Pferden zu den antiken Sehenswürdigkeiten zu führen. Da die Touristen aber wegen der gefährlichen Gesamtsituation fernbleiben, und wegen einer neuen Mauer, die das Dorf von den Pyramiden trennt, kann er seinen Lebensunterhalt nicht mehr verdienen. Von einem Vertreter der alten Machtstrukturen ist er mit seinem Pferd auf den Tahrir-Platz geschickt worden, um die Revolutionäre niederzuknüppeln. Er glaubt dem fadenscheinigen Versprechen, dass nur Mubarak und die alten Machthaber die Touristen zurück bringen und die Mauer abreißen könnten. Während der Auseinandersetzungen wird er von den Demonstranten vom Pferd gerissen und verprügelt. Er verliert seine Mannes- und Reiterehre.



Die zweite Hauptperson des Films ist Reem, eine emanzipierte Frau, die in einer Werbeagentur arbeitet, finanziell unabhängig ist und in einer modernen Wohnung in einem der besten Kairoer Viertel wohnt. Sie will sich von ihrem Mann trennen und arbeitet in einer revolutionären Gruppe, die für die Freiheit und Gleichberechtigung der ägyptischen Frauen kämpft. Mahmoud und Reem treffen sich auf einem Reiterfest. Reem fällt der stattliche Reiter auf, der wegen seiner schmachvollen Geschichte auf dem Tahrir-Platz an dem Fest nicht teilnehmen darf. Sie folgt ihm, als er sein Pferd abseits tanzen lässt. Sie ist von seiner Reitkunst fasziniert und beschließt, ihn näher kennen zu lernen. Die Revolution hatte ja zum Ziel Männer wie Mahmoud aus den traditionellen, quasi feudalen Abhängigkeiten zu befreien, ihnen und ihren Familien Bildung zugänglich zu machen und ihnen ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Damit stellt sich die Revolution aber gegen eine jahrhundertealte Kultur, die nicht ohne weiteres abstreifbar ist.



Problemstellung

DIE REVOLUTION UND IHRE KINDER

Der Film thematisiert den schwierigen Prozess des Übergangs der traditionellen ägyptischen Gesellschaft zu einer offenen, demokratischen Gesellschaftsform, in der alle Menschen tolerant und gleichberechtigt miteinander existieren können. Nicht die Anfänge, die ersten auf-rührerischen, revolutionären Ereignisse, die zur Zerstörung der alten Machtstrukturen der herrschenden Militärdiktatur unter Mubarak führten, sind das Anliegen, sondern der lange und mühsame Weg eines Transformationsprozesses, der zu einem neuen Selbstverständnis und zu neuen demokratischen Strukturen führen soll. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft ist das Kernthema des Films.

Die Protagonisten sind in die traditionellen Hierarchien, die Abhängigkeiten, die korrupten Ausbeutungsmechanismen und ihre klassenspezifischen Abgrenzungen und existenziellen Ängste verstrickt und von diesen geprägt.

Das Problem des Übergangs liegt darin, wie die einzelnen Menschen das Ereignis der erfolgreichen Revolution auf dem Tahrir-Platz zu einem Prozess der Befreiung auf der Basis ihrer eigenen individuellen Veränderung nutzen können und der Film zeigt, wie hier, in der Veränderung jedes Einzelnen die neue Gesellschaft sich erschafft. Und er zeigt, wie schwer es ist, das Vertraute zu verlassen und das Neue zu wagen.

Das Beharren der alte funktionierende Machtstrukturen,
die Verankerung von Ausbeutung und Unterdrückung

Der Ort Nazlet in der Nähe von Kairo, in dem der Reiter Mahmoud lebt, wird von Haj Abdallah, einem Vertreter des alten Mubarak-Systems beherrscht. Haj Abdallah ist das Oberhaupt der Sippe, der reiche Onkel, dem Respekt gezollt werden muss und dem Mahmoud aus Tradition bedingungslose Loyalität entgegenbringt. So funktioniert das alte System. Dieser Provinzdespot, verlangt, dass alle Kinder seinen Namen tragen, auch die Mädchen. Ihm gehören fast alle Häuser, auch das primitive Haus, in dem Mahmoud mit seiner Familie lebt. Der Film zeigt Mahmouds Abhängigkeit von Haj Abdallah und er zeigt Haj Abdallahs verlogene Tricks, seine versteckten und offenen Drohungen mit denen er versucht, seinen Herrschafts- und Machtanspruch über die Menschen aufrecht zu erhalten. Mahmoud wurde von ihm auf den Tahrir-Platz geschickt. Mit Pferden und Kamelen sollten die Demonstranten vom Platz gefegt werden. Wenn die Revolution niedergeschlagen werden könnte, dann, so belügt er den Analphabeten Mahmoud, kämen die Touristen zurück. Auf diese Art wird Mahmoud zum Handlanger der alten Machthaber. Die Bilder im Fernsehen zeigen es, die Bilder dieser Attacke gehen um die Welt. Mahmoud ist Partei: Er reitet die Demonstranten nieder und wird von den Revolutionären dafür gehasst.

Der Film findet eindrucksvolle Szenen und Bilder, um Mahmouds Situation zu schildern. Mahmoud ist ein Mann der alten Gesellschaft, ein Mann ohne jede Schulbildung, festgefahren in den traditionellen Verhältnissen, gegen die die Revolution aufbegehrt. Die größte Hürde auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben ist für ihn der Mangel an Bildung. Da Mahmoud seine Familie nicht mehr ernähren kann, da er nicht einmal mehr das Geld hat, um Futter für seine Pferde zu kaufen, lässt er sich von Abdallah als Spitzel engagieren, der alle Veränderungen und Diskussionen im Dorf anzeigen soll. Mahmoud erniedrigt sich. Unterwürfig bittet er um eine Pistole, weil er als bewaffneter Diener Haj Abdallahs etwas Geld erhält. Haj Abdallah gibt ihm die Waffe und nimmt Mahmoud als eine Art Leibwächter in seinen Dienst. Vielleicht kann er ja eines Tages wieder nützlich sein für seinen Herren.

Für die Pistole verlangt er Mahmouds einzigen Schatz, sein Pferd, einen schönen zum Tanzen trainierten Hengst, den Mahmoud über alles liebt, als Pfand. Wie ein Hund muss Mahmoud neben dem Auto herlaufen und seine Befehle entgegen nehmen.

Auf der Basis ihrer Armut und Arbeitslosigkeit verharren die Reiter des Dorfes in totaler materieller und geistiger Abhängigkeit von Haj Abdallah auch nach dem erfolgreichen Aufstand auf dem Tahrir-Platz. Symbol ihrer Wehrlosigkeit ist die Mauer von Nazlet, die den Ort von den Pyramiden trennt. Sie erinnert an die Mauer zwischen Israel und den Palästinensergebieten. Wegen eines modernen, luxuriösen Siedlungsprojektes sollen die Bewohner von Nazlet umgesiedelt und ihre Stadt abgerissen werden. Die Angst um den Verlust ihrer Heimat und ihrer Existenz bringt sie dazu, Haj Abdallah als ihren Retter zu feiern. Ohne Widerspruch nehmen sie Unterdrückung, Armut und Abhängigkeit weiter in Kauf. Der alte Machthaber kann sich sicher fühlen.



Die Revolution des Alltags: Geschlechterhierarchien und alte Rollenmuster

Das traditionelle Männerbild

In die gefährlichen Auseinandersetzungen auf dem Tahrir-Platz war Mahmoud mit seiner trächtigen Stute geritten. Er verlor sie und das ungeborene Fohlen bei seinem Sturz. Geblieben ist ihm sein geliebter Hengst. Mahmoud leidet darunter, dass er seine Familie nicht mehr ernähren kann und auf Almosen angewiesen ist. Der Film findet poetische Detailbilder, um die Befindlichkeit der Menschen in ihrer Lebenswelt und die tief in der patriarchalischen Lebenswelt des alten Ägypten verwurzelten Männlichkeitsnormen zu bezeichnen.

Mahmoud hat seine Mannes- und Reiterehre mit seinem Sturz auf dem Tahrir-Platz verloren. Seine beiden Söhne werden in der Schule von Mitschülern verspottet und verprügelt, da sie wie der Vater jetzt ebenfalls ihre Ehre verloren haben. Das Spottlied *Der Vater fiel vom Gaul jetzt kriegt ihr eins aufs Maul* verfolgt sie auf Schritt und Tritt. Mahmouds ältester Sohn weigert sich daraufhin weiter zur Schule zu gehen. Er beharrt darauf: Er will ein Reiter werden, wie sein Vater. Wozu muss er da in die Schule gehen? Damit fällt er zurück in die traditionelle Männerrolle. Das löst einen familiären Konflikt aus. Fatma, Mahmouds Frau, will unbedingt durch Bildung ein besseres Leben für ihre Söhne garantieren.

Das traditionelle Frauenbild

Fatma lebt hauptsächlich im Haus am Herd, wie es in Ägypten der traditionellen Frauenrolle entspricht. Sie hat aber einen Schulabschluss, verdient als Putzfrau Geld, kann sich jedoch draußen nicht so frei bewegen wie die Männer oder ohne Erlaubnis aus dem Haus gehen. Sie ist eine starke Frau, die die Kinder liebevoll erzieht, aber ihr Leben und ihre Zukunft in den alten Strukturen nicht grundsätzlich in Frage stellt. Sie vertritt im Hause ihren Standpunkt und steckt dafür gelegentlich Prügel von Mahmoud ein. *Ein paar Schläge mehr was macht das schon*. Der Film zeigt in vielen kleinen, alltäglichen Situationen die Dominanz des Mannes und die Unterwürfigkeit der Frau im gemeinsamen Haushalt von Mahmoud und Fatima.

Freiheit und Gleichberechtigung der Frauen

Auch die beiden emanzipierten Frauen Reem und ihre Freundin Dina fragen sich ein wenig besorgt, ob sie es wagen können, ohne Kopftuch in der dörflichen Öffentlichkeit aufzutauchen. Reem ist eine intellektuelle Revolutionärin, die für die Befreiung der Frauen einsetzt. Sie nimmt an allen Demonstrationen teil und hat für sich ein freies Leben erkämpft. Fatma, die Frau aus dem Dorf, spricht sie als Ausländerin an und es ist nicht sicher, ob das ein Missverständnis oder eine Kritik ist, eine Distanzierung und eine Ablehnung ist es allemal.

Reem trifft mit Fatma auf eine Frau aus den armen unterprivilegierten Schichten. Die beiden Frauen solidarisieren sich, obwohl Fatma von dem Kuss zwischen Mahmoud und Reem auf dem Reiterfest weiß und dem Hilfsangebot von Reem zuerst mit Misstrauen begegnet. Aber nach und nach freunden die beiden Frauen sich an und Reem kann Fatma in vielen Konfliktsituationen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben helfen. Durch diese Freundschaft verändert auch sie sich.



Klassentrennung und die Verantwortung der Intellektuellen

Immer mehr sieht Reem im Laufe der konfliktreichen Ereignisse ihre Aufgabe und Verantwortung als revolutionäre Intellektuelle darin, den Unterprivilegierten zu einem besseren und würdigeren Leben zu verhelfen. Reem gerät von allen Seiten unter Druck mit diesem Engagement. Von den Mitgliedern der Mittelschicht, ihrer Freundin Dina und ihren Arbeitskollegen erntet sie nur Unverständnis und Ablehnung, weil sie sich um diese armen halbkriminellen Arbeitslosen kümmert. Eine Freundschaft zu einem wie Mahmoud erscheint absurd und abwegig und als unzulässige Vermischung von politischem Engagement und Privatem.

Auch die Dorfgemeinschaft sieht die neue Freundin Fatmas nicht gerne und lehnt, trotz ihrer Hilfe, Reems weitere Besuche ab, weil sie Mahmoud zu ihrem Gigolo degradiert habe, so geht das Gerücht. Das verletzt die Ehre Mahmouds zutiefst. Der Dorfpatriarch Haj Abdallah wittert die Gefahr, dass Reem die Revolution ins Dorf bringt und verlangt von Mahmoud, diese „emanzipierte Hure“ nicht mehr zu treffen und ihre Besuche in seinem Haus zu verbieten. Sonst droht er, ihn aus dem Haus zu werfen. Der Druck der alten Strukturen ist so stark, dass Mahmoud und Reem ihre Treffen einstellen und sich trennen. *Was soll ich bloß machen*, stöhnt Mahmoud traurig beim Abschied. *Mach das, was richtig ist*, gibt ihm Reem mit auf den Weg.

Individuum und Gesellschaft

Der mühsame Weg des Übergangs und der subjektiven Veränderung

Am Ende des Films treffen sich die Protagonisten auf der Demonstration des „Schwarzen Sonntags“ wieder. Fatma sucht Reem, weil sie weiter ihre Hilfe und Freundschaft braucht. Ohne Mahmoud um Erlaubnis zu fragen, hat sie sich alleine auf den Weg gemacht, um die verbotene Frau zu treffen. Von den sie einengenden Normen hat sie sich damit befreit. Sie geht zum ersten Mal in ihrem Leben, wohin sie will. Auch Mahmoud erscheint auf dem Platz und stimmt überzeugt in den Ruf der vielen tausend Demonstranten ein: *Essen, Freiheit und Würde fordern wir!* Diese Ziele sind jetzt auch die Maximen für sein eigenes Leben geworden.

Man hört Schüsse. Auf dem Platz bricht Panik aus. Mahmoud wird verletzt. Aber jetzt steht er im Kampf auf der richtigen Seite. Er wird verwundet durch das letzte Aufbäumen eines alten, morschen, bis ins Letzte korrupten Regimes, bei dem Einsatz für seine Rechte, seine eigenen und die der unterprivilegierten Menschen in seinem Dorf.

Der Film diskutiert in vielen emotionalen Bildern das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft und verdeutlicht, dass erst die Menschen in ihrer subjektiven Antwort auf die gesellschaftlichen Ereignisse und mit ihrem veränderten Alltag die Geschichte nachhaltig prägen. Der Film zeigt überzeugend alltägliche Lebenswelten in Ägypten und den mühsamen Kampf seiner

Protagonisten Mahmoud, Fatma und Reem um mehr Freiheit, Würde und Brot nach dem eigentlichen Ereignis der Revolution. Er weckt Verständnis und Anteilnahme für die Befindlichkeit der Menschen in ihrem Alltag und die Bewunderung für ihren Mut und ihren Aufbruch zu einem neuen Selbstverständnis, einem neuen Selbstbewusstsein, zu eigener Veränderung und Befreiung. Der Film lässt offen, ob es gelingen wird, auf dem langen Weg des Übergangs tatsächlich die mächtigen alten Strukturen zu überwinden und eine demokratische, gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

Fragen zum Filmverständnis

- ? In welcher Zeit spielt die Geschichte, die der Film erzählt? Recherchieren Sie die Geschichte der Revolution in Ägypten bis heute.
- ? Recherchieren Sie die Geschichte des „Arabischen Frühlings“.
- ? Wie heißen die Demonstrationen am Beginn und am Ende des Films? Wann haben sie stattgefunden und welche Forderungen wurden von den Demonstranten gestellt?
- ? Schildern Sie die beiden Hauptfiguren des Films? Welches sind ihre Berufe und wo wohnen Sie? Beschreiben Sie die unterschiedliche Klassenzugehörigkeit.
- ? Vergleichen Sie die Existenz von Reem und Mahmouds Frau Fatma. Beschreiben Sie die Unterschiede.
- ? Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen Mahmoud und Fatma.
- ? Beschreiben Sie das Zusammenleben von Mahmoud, Fatma und den Kindern? Warum zeigt der Regisseur an mehreren Stellen die Kinder und einmal die ganze Familie beim Spielen? Was spielen sie da?
- ? Was will Fatma für Ihre Söhne auf jeden Fall erreichen? Warum deckt sich ihr Wunsch mit den Zielen der Revolution?
- ? In welchen Familienverhältnissen lebt Reem?
- ? Wie heißt der Vertreter des alten Systems von Mubarak? Beschreiben Sie wo er wohnt und welche Macht er ausübt, wie er seine Macht ausübt und welche absurden Auswüchse seine Machtansprüche haben.
- ? Mit welchen Lügen und Tricks bringt der alte Machthaber, Mahmoud dazu, seine Befehle zu befolgen?
- ? Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen Mahmoud und Reem.
- ? Warum entscheidet sich Reem, Mahmoud und seiner Familie zu helfen?
- ? Warum bricht der Kontakt zwischen Reem und Mamouds Familie ab?
- ? Mit welchen Motiven treffen sich alle wichtigen Personen am Ende des Films auf einer Demonstration und kämpfen gemeinsam für die gleichen Ziele? Nennen Sie diese Ziele!

Anregungen zur Diskussion

- ? Welches Anliegen hat der Film im Zusammenhang mit der ägyptischen Revolution?
- ? Kennzeichnen sie Mahmouds Entwicklung in der nachrevolutionären Übergangszeit. Beschreiben Sie seine Ausgangssituation und wie er sich verändert.
- ? Kennzeichnen Sie Fatmas Entwicklung in der nachrevolutionären Übergangszeit und wie sie sich verändert.
- ? Recherchieren Sie: Wie sieht die Rolle der Frau in der traditionellen ägyptischen Gesellschaft aus? (siehe Webtipps)

- ? Beschreiben Sie die Konfliktsituation, in die Mamouds ältester Sohn gerät. Beschreiben Sie seine Entwicklung. Wie kann das Problem gelöst werden.
- ? Beschreiben Sie die individuelle Entwicklung von Reem als aktive Revolutionärin. Wie sieht sie Ägypten und wie sieht sie sich selbst? Wofür will sie kämpfen?
- ? Diskutieren Sie die Rolle, die die neuen Medien und das Internet bei der Revolution spielten.
- ? Diskutieren Sie die Verantwortung von Intellektuellen nach der Revolution am Beispiel von Reems Engagement für die Familie von Mahmoud.
- ? Diskutieren Sie die existenziellen Ängste, die die Filmfiguren in der Übergangsphase haben.
- ? Diskutieren Sie, wie die Machtansprüche und die Unterdrückungsmechanismen des Haj Abdallah abgeschafft werden können. Welche friedlichen demokratischen Mittel gibt es? Was können die Reiter aus Nazlet tun?
- ? Geschichte wird gemacht: Diskutieren Sie das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft in der nachrevolutionären Übergangsphase. Fassen Sie die notwendigen individuellen Veränderungen im Bereich der alltäglichen Lebenswelt der Filmfiguren zusammen.
- ? Diskutieren Sie, ob nur die Veränderungen des Einzelnen zu einer nachhaltigen demokratischen Entwicklung führen können. Fassen Sie zusammen welche Meinung der Film vertritt.
- ? Sind Sie der Meinung, dass der Film sein Anliegen glaubhaft darstellt? Formulieren Sie ihre Meinung im Zusammenhang mit dem Wissen, das Sie sich über die ägyptische Revolution angeeignet haben.
- ? Recherchieren Sie, wie sich die Ägyptische Revolution seit dem „Schwarzen Sonntag“ weiterentwickelte und beschreiben Sie die heutige politische Situation.
- ? Gibt es auch in unserem demokratischen Land Chancenungleichheit? Diskutieren Sie, wer davon betroffen ist und wie man das ändern kann.

Filmsprache

Regisseur Yousry Nasrallah findet eine Filmsprache, die perfekt zu seinem Anliegen passt. Er vermittelt uns den Aufbruch, den die Revolution für Ägypten bedeutet. Er findet Bilder für das Sich-Losreißen vom Alten, Vertrauten. Er lässt uns in Fatmas Augen erkennen, dass sie sich selbst bewusst wird. Er klagt fast ohne Worte das alte System an, das die Menschen in Dummheit und Armut hält, um sie auszubeuten. Und er lässt Mahmoud und Fatma ihre Würde. Die Figuren könnten lächerlich sein. Mahmoud könnte wie ein Hinterwäldler aus dem Mittelalter erscheinen, der aufwacht und plötzlich in der Moderne gelandet ist und nichts mehr versteht. Er bleibt ein stolzer Mann, der für seine Familie sorgen will, sein Leben verdienen möchte und dafür tut, was notwendig ist. Die Machtstrukturen des alten Ägypten hat er nicht geschaffen. Aber, das erkennt er im Laufe der Filmgeschichte, er kann sie verändern.



Der Film mischt sehr geschickt dokumentarische Aufnahmen von den Demonstrationen auf dem Tahrirplatz mit Spielfilmaufnahmen und erweckt so einen sehr authentischen Eindruck. In den Wohnungen laufen im Hintergrund oft die Fernsehbilder vom Tahrir-Platz. Für das Thema des Films ist dies eine einfache aber sehr wirksame filmische Umsetzung: Alle individuellen Entwicklungen, alle Auseinandersetzungen und Diskussionen stehen so in direktem Bezug zu den revolutionären politisch-gesellschaftlichen Ereignissen.

Auffallend sind überbelichtete Aufnahmen vor allem zu Beginn des Films. Die Außenwelt wird dadurch etwas unscharf, etwas unbestimmt. Ein Reiter wird erst allmählich deutlich, wenn er aus dem Licht kommt. In diesen Aufnahmen bekommt die Welt erst allmählich scharfe Konturen. So erscheint – hier ins Bildliche übersetzt – die Welt als Möglichkeit.

Der Film arbeitet mit vielen Symbolen. Sehr eingängig ist die Symbolik am Filmende im Traum des verletzten Mahmoud. Mahmoud klettert da über die großen Steinquader mühsam auf die Pyramide. Die Kamera geht zurück, langsam wird der Bildausschnitt größer und jeden Moment erwarten wir, dass die Spitze der Pyramide ins Bild kommt. Aber das dauert. Der Weg ist lang! Aber solange Mahmoud klettert, gibt es Hoffnung.



Überhaupt spielt Regisseur Yousry Nasrallah in einigen Szenen mit unserer Erwartung. Sehr deutlich wird das bei einem ganz betont langsamen Schenk der Kamera auf die nächtlich erleuchteten Pyramiden. Um Reem diese Ansicht zu zeigen, haben die beiden erst einmal die Mauer erklettert. Jetzt hoffen auch wir, zu sehen, was Reem sieht. Und da kommt der langsam Schwenk, der uns nicht nur die berühmte Ansicht zeigt, sondern auch deutlich macht, was das für den Touristenführer bedeutet.

Der Film verwendet zur Darstellung der unterschiedlichen Lebenswelten seiner Protagonisten die Parallel- und Kontrastmontage. Oft wird aus der Welt der modernen Frau direkt und hart in den Alltag der traditionellen Welt auf dem Dorf geschnitten. Nahaufnahmen der Gesichter lassen uns die Gefühle der Menschen, wie Wut, Angst, Entschlossenheit und Zuneigung verstehen.

Fragen zur Filmsprache

- ? Beschreiben Sie Szenen, in denen sich Dokumentation und Spielfilm mischen.
- ? Beschreiben und interpretieren Sie Szenen, in denen die Filmfiguren besonders plastisch hervortreten vor dem überbelichteten Hintergrund.
- ? Was versteht man unter einer Parallelmontage? Beschreiben Sie Szenenfolgen, in denen die Unterschiedlichkeit der Lebenswelten besonders deutlich in Erscheinung tritt.
- ? Beschreiben Sie die symbolischen Bilderteile in den Szenen und interpretieren Sie deren Bedeutung im Zusammenhang mit der Geschichte, die der Film erzählt.
- ? Beschreiben Sie Szenen in denen das Filmverständnis von den Großaufnahmen der Gesichter und ihrem Mienenspiel getragen wird.
- ? Wie beurteilen Sie die Leistung der Darsteller? Beschreiben Sie die Szenen, in denen das schauspielerische Können Sie besonders beeindruckt hat.

Literaturhinweise

AL-ASWANI, Alaa: *Im Land Ägypten am Vorabend der Revolution*, Frankfurt am Main 2011.

ARMBRUSTER, Jörg: *Der arabische Frühling. Als die islamische Jugend begann, die Welt zu verändern*. Westend Verlag, Frankfurt a Main 2011,

LÜDERS, Michael: *Tage des Zorns. Die arabische Revolution verändert die Welt*. C. H. Beck, München 2011.

SCHOLL-LATOUR, Peter: *Arabiens Stunde der Wahrheit. Aufruhr an der Schwelle Europas*. Propyläen-Verlag, Berlin 2011.

WULF, Fonn-Ole: *Die Französische Revolution, die Russische Revolution und der Arabische Frühling – ein historischer Vergleich, im Hinblick auf Voraussetzungen und Gründe einer politischen Revolution*. GRIN Verlag, München 2012.

Webtipps

www.revolution-derfilm.de: Filmseite des Verleihs

www.bpb.de/internationales/afrika/arabischer-fruehling/: Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung zum „Arabischen Frühling“, hier besonders „Ägypten nach der Wahl“ (Peter Philipp), „Die unvollendete Revolution in Ägypten“ (Stephan Roll) und „Chronologie des Arabischen Frühlings“

www.zeit.de/2011/06/Internet: DIE ZEIT: Revolution offline (Evgeny Morozov)

www.spiegel.de/netzwelt/web/s-p-o-n-die-mensch-maschine-wie-facebook-arabische-online-spitzel-besiegte-a-742961.html: Spiegel Online: „S.P.O.N.- Die Mensch-Maschine – Wie Facebook arabische Online-Spitzel besiegte“ (Sascha Lobo)

Zur Rolle der Frau im Islam:

www.islaminstitut.de/Frauen-und-Familie-im-Islam.26.0.html

www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam_-_frau_und_familie.html

www.kas.de/wf/de/33.2911/: Konrad Adenauer Stiftung: Frauen in Ägypten/Frauen im Islam. Zur Konferenz des Ägyptischen Zentrums für Frauenrechte und der Konrad-Adenauer

www.sueddeutsche.de/politik/aegyptische-frauen-ein-jahr-nach-der-revolution-wir-waren-so-naiv-1.1266625: Süddeutsche Zeitung: „Ägyptische Frauen ein Jahr nach der Revolution“ (Raimon Klein)

Allgemeine Darstellungen: (Institute und Stiftungen)

<http://de.qantara.de/Arabischer-Fruehling/78b18/index.html>

Arabischer Frühling / Themendossier auf der Website Qantara.de

www.freiheit.org/Mittelmeerlaender/610c161/index.html

Mittelmeerländer / Regionalbüro der Friedrich Naumann Stiftung (FNS)

www.rosalux.de/internationale-politik/thema/naher-osten/sprachen/2399/314.html

Naher Osten / Themenseite der Rosa Luxemburg Stiftung (RLS)

www.fes.de/international/nahost/index.htm

Naher/Mittlerer Osten und Nordafrika / Regionalreferat der Friedrich Ebert Stiftung (FES)

www.boell.de/weltweit/nahost/naher-mittlerer-osten-dossier-revolution-im-nahen-osten-11243.html

Die Bürgerrevolution im Nahen Osten / Themendossier der Heinrich Böll Stiftung

www.swp-berlin.org/de/swp-themendossiers/umbruch-in-der-arabischen-welt.html

Umbruch in der arabischen Welt - Kommt es zu weiteren Dominoeffekten? / Themendossier der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

www.kas.de/wf/de/21.50/

Umbrüche im Maghreb und im Nahen Osten - Unterstützung für den Aufbruch zur Demokratie / Themenseite der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)

[www.auswaertiges-amt.de/sid_3C86A3C02B2EB84EC9B7B4B2D9CF0871/DE/](http://www.auswaertiges-amt.de/sid_3C86A3C02B2EB84EC9B7B4B2D9CF0871/DE/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/NaherMittlererOsten/Umbrueche-TSP/)

[Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/NaherMittlererOsten/Umbrueche-TSP/](http://www.auswaertiges-amt.de/sid_3C86A3C02B2EB84EC9B7B4B2D9CF0871/DE/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/NaherMittlererOsten/Umbrueche-TSP/)

[Ueberblick_Umbrueche_Arab_Welt_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/sid_3C86A3C02B2EB84EC9B7B4B2D9CF0871/DE/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/NaherMittlererOsten/Umbrueche-TSP/Ueberblick_Umbrueche_Arab_Welt_node.html) Zwischen Aufruhr und Neuanfang /

Themenseite des Auswärtigen Amtes

Die Ägyptische Revolution: kurze Chronologie (Quelle: Pressematerial)

25. Januar 2011: Tausende von Menschen demonstrieren friedlich auf dem Tahrir-Platz gegen die Diktatur von Mubarak. Die Polizei setzt Tränengas und Wasserwerfer ein.
29. Januar: Die Regierung wird von Mubarak aufgelöst und Reformen werden angekündigt. Mubaraks Rücktritt wird verlangt.
30. Januar: Immer mehr Menschen beteiligen sich an den Demonstrationen. Die Touristen verlassen Ägypten. Das Ägyptische Museum in Kairo wird geplündert.
31. Januar: Die Armee verspricht nicht gegen die Demonstranten vorzugehen.
1. Februar: „Der Marsch der Millionen“. Auf dem Tahrir-Platz in Kairo und überall im Land demonstrieren Hunderttausende. Mubarak erklärt, dass er nicht wieder für die Präsidentschaft kandidieren wird.
2. Februar: „Die Schlacht der Kamele“. Filmbeginn. Regierungskräfte greifen auf dem Tahrir-Platz die Demonstranten an. Dazu gehören Kamel- und Pferde-Reiter aus Nazlet El Samman, einem *Beduinendorf am Fuße der Pyramiden* und Scharfschützen auf den Dächern der den Platz umgebenden Häuser. Die Demonstranten überwältigen die Reiter, die Scharfschützen feuern auf die Regierungsgegner.
4. Februar: *Christen beschützen Moslems während der Freitagsgebete auf dem Tahrir-Platz.*
5. Februar: Mitglieder der regierenden Democratic National Party treten zurück.
6. Februar: An dem Dialog zwischen Opposition und Vizepräsident Suleiman nimmt auch die Muslimbrüderschaft teil.
11. Februar: Mubarak tritt zurück und begibt sich nach Sharm el Sheik. Ein Militärrat übernimmt die Macht. Die Revolutionäre und linke Parteien fordern eine neue Verfassung.
8. März: Am Internationalen Frauentag werden demonstrierende Feministinnen auf dem Tahrir-Platz verprügelt.
- März – Oktober: Die Revolutionäre sind zerstritten. Der Militärrat arbeitet mit islamistischen Parteien zusammen. *12.000 Menschen werden von Militärgerichten verurteilt.*
9. Oktober: „Der Schwarze Sonntag“, Ende des Films. Koptische Christen und Moslems demonstrieren vor der staatlichen Fernsehanstalt. Sie werden von Soldaten und bewaffneten Bürgern angegriffen. Es gibt 34 Tote und viele Verletzte.

Lehrplanbezüge

Wegen seiner Aktualität hat der „Arabische Frühling“ verständlicherweise noch keinen Niederschlag in den Lehrplänen gefunden. Ausgehend von der im Film thematisierten jungen Demokratie Ägyptens ist aber eine intensive Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten ausgewählter Politikfelder möglich. *Beispielhaft* möchten wir Sie hier auf einige ausgewählte Bezüge zu den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe in Berlin hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrpläneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar:

Politikwissenschaft

Erschließung von ausgewählten Politikfeldern (1. Kurshalbjahr, pw-1/PW-1)

T 1: *Demokratie gestern, heute, morgen in Theorie und Praxis*. Inhalte: repräsentative und identitäre Demokratie; - polity, policy, politics oder andere ausgewählte Politikbegriffe (LK).

T 2: *Gegner der Demokratie*. Inhalte: Politischer Extremismus - Theorie, Praxis, aktuelle Tendenzen und Verbindungen: hier u.a. Religiöser Fundamentalismus, z. B. Islamismus; Strukturmerkmale von Diktaturen, z.B. Militärdiktatur, Parteidiktatur (LK).

T 5: *Demokratiethorien*. Inhalte: u.a. die frühneuzeitlichen Demokratiethorien und ihre ideengeschichtlichen Grundlagen, Elemente: Souveränität, Naturrecht, Gesellschaftsvertrag, Gewaltenteilung; repräsentative Demokratie; identitäre Demokratie; moderne Demokratiethorien.

T 6: *Konflikt und Konsens*. Inhalte: Konflikt-Begriff, Konfliktarten und -theorien; Kategorisierung in Interessen-, Ordnungs- und Wertkonflikte; Behandlung von möglichst aktuellen Konflikten unterschiedlicher Ebenen: intrapersonale und interpersonale Konflikte, Konflikte in Gruppen, Konflikte zwischen Gruppen, gesellschaftliche Konflikte, internationale Konflikte.

Internationale Entwicklungen im 21. Jahrhundert (4. Kurshalbjahr, pw-4/PW-4):

T 2: *Internationale Konflikte und Kriege nach dem Ost-West-Konflikt* (Pflichtbereich). Inhalte: - Terrorismus, Islamismus, Nationalismus; - Friedensforschung; -Unabhängigkeitsbewegungen; - ethnische Konflikte und Bürgerkriege (Menschenrechtsverletzungen); - Konflikte um Ressourcen; - anhand des Nahostkonflikts und eines weiteren Fallbeispiels: Balkan, Irak, Afghanistan, Algerien, Kongo, Nigeria etc.; - Deutsche Positionen in internationalen Konflikten (LK).

Geschichte

Die bipolare Welt nach 1945 (4. Kurshalbjahr, ge-4/GE-4). Wahlbereiche: Gewalt und Konfliktlösung (hier bes.: Revolution). Die Stellung der Frau und ihr Kampf um die Gleichberechtigung.